

NEUE ZUGER ZEITUNG



BRENNPUNKT ALTERSVORSORGE

Öffentliche Veranstaltung
24.08.2016, 18:00 - 20:30 Uhr
Gemeindsaal, Baar
www.zwk.ch

ZUGER
WIRTSCHAFTSKAMMER



Happy Sommeraktionen

Hüsler + Palkoska AG
Sihlbruggstrasse 2, 6340 Baar
Telefon 041 761 49 55

Liebevoll Walter Gretener
hält das alte Gleisarbeiterhäuschen am
Walchwilener Bahnhof in Schuss. **23**

Einsprachen gegen Vordach

ZUG red. Das Vorhaben, den Zuger Pulverturm mit einem Vordach auszustatten und den Weg zu verbreitern, passt nicht allen. Zwei Einsprachen sind gegen die Pläne der Abteilung Immobilien der Stadt Zug und des Grossen Allmächtigen und Unüberwindlichen Rats von Zug (Gaur), der Turmwächter ist, eingegangen. Beide Einsprachen sehen keine Notwendigkeit für ein solches Vordach. Zudem sind sie der Meinung, dass der historische Bau damit «verunstaltet» werde.

Das städtische Baudepartement ist nun daran, die Einwendungen zu prüfen. Anfang September wird sich ausserdem die Stadtbildkommission mit dem Projekt befassen. Bereits mit dem Vorhaben befasst hat sich das Amt für Denkmalpflege und Archäologie.

23

Keine Ruhe für die alte Linde

UNTERÄGERI cro. Jahrelang kümmerte die alte Linde in Unterägeri eigentlich niemanden. Sie war einfach da. Doch das änderte sich, als bekannt wurde, dass sie mit der Durchsetzung des Bebauungsplans Mülirein durch einen anderen Baum ersetzt werden soll. Seither ist sie in aller Munde. Letzte Woche wurde sie schliesslich gefällt und hat die Emotionen nur noch mehr geschürt. Die Gegner wurden davon unvorbereitet getroffen - und wollen nun nicht klein begeben. Der Zuger Heimatschutz, dessen Beschwerde gegen den Entscheid der Gemeindeversammlung hängt, prüft nun rechtliche Schritte gegen die zuständige Immobilienfirma. Diese wiederum pocht auf ihr Eigentumsrecht und kann die ganze Aufregung rund um den alten Baum nicht so recht nachvollziehen.

27

Guerdat verpasst Medaillenränge

REITEN sda. Steve Guerdat hat die Medaille im Einzel-Wettkampf an den Olympischen Spielen in Rio hauchdünn verpasst. Der Jurassier belegt den undankbaren 4. Platz.

Guerdat war mit seinem Franzosen-Wallach Nino des Buissonnets wie fünf weitere Reiter in beiden Durchgängen des Einzel-Finals makellos geblieben und hatte sich souverän für das Stechen qualifiziert. Im Endkampf war die Chance auf die Wiederholung des vor vier Jahren gewonnenen Olympia-Titels allerdings schon beim ersten Hindernis vertan. Beim Steilsprung fiel eine Stange. Der Traum, als erster Springreiter zweimal in Folge Gold bei Olympischen Spielen zu holen, war ausgeträumt. Platz 3 verpasste Guerdat schliesslich um 99 Hundertstel. Olympiasieger wird der Brite Nick Skelton.

33

Kommission pocht auf Rentenalter 67

AHV Die Sozialkommission des Nationalrats will das Rentenalter und die Mehrwertsteuer erhöhen. Die Gewerkschaften sprechen von einem «Rentenmassaker».

red. Die bürgerliche Mehrheit der nationalrätlichen Sozialkommission (SGK) will das Rentenalter auf 67 Jahre erhöhen können. Das teilte die Kommission gestern mit. Das Rentenalter soll automatisch steigen, wenn die AHV in finanzielle Schieflage gerät. Die Idee stammt vom Wirtschaftsverband Economiesuisse und vom Arbeitgeberverband.

In einem ersten Schritt soll das Rentenalter der Frauen, wie vom Bundesrat vorgeschlagen, auf 65 Jahre angehoben werden. 0,6 Mehrwertsteuer-Prozente sollen die AHV zusätzlich stabilisieren. Reicht das nicht aus, würden weitere



«Die Kommission hat einen knallharten Sozialabbau beschlossen.»

PAUL RECHSTEINER,
PRÄSIDENT
GEWERKSCHAFTSBUND (SGB)

Schritte fällig: Sinkt der AHV-Fonds unter 100 Prozent einer Jahresausgabe, muss der Bundesrat dem Parlament Korrekturmassnahmen vorschlagen. Fällt der AHV-Fonds trotzdem unter 80 Prozent, wird das Rentenalter automatisch um bis zu zwei Jahre erhöht. Die Mehrwertsteuer würde um 0,4 Prozent angehoben.

Findet dieser Kommissionsentscheid im Parlament eine Mehrheit, ist die Reform der Altersvorsorge akut gefährdet. Es gilt als unwahrscheinlich, dass das Rentenalter 67 eine Volksabstimmung überstehen würde.

Chance für AHV-Initiative?

Der Gewerkschaftsbund (SGB) bezeichnet die Beschlüsse der Nationalratskommission als «Rentenmassaker». Als Antwort darauf sieht er seine Initiative AHV plus, über die am 25. September abgestimmt wird. «Die Kommission hat einen knallharten Sozialabbau beschlossen», sagte SGB-Präsident und St. Galler SP-Ständerat Paul Rechsteiner gestern vor den Medien. **Kommentar 5. Spalte**

5



Kleiner Snack – grosse Debatte

Am Montag ist Schulanfang. Und wer viel lernt, braucht natürlich auch eine Stärkung in Form eines Znünis. Doch was Eltern ihren Kindern morgens jeweils einpacken, könnte unterschiedlicher nicht sein – und führt bei Kindergarten- und Lehrpersonen auch zu Interventionen. **Keystone/Georgios Kefalas**

3

KOMMENTAR

Fuder nicht überladen

Bei der Altersvorsorge geht es Schlag auf Schlag. Gestern informierte die Sozialkommission des Nationalrats über die Rentenreform. Sie lehnt die Erhöhung aller neuen AHV-Renten um monatlich 70 Franken ab. Und sieht für die AHV eine Schuldenbremse vor, die das Rentenalter schrittweise auf maximal 67 erhöht. Die Gewerkschaften sprechen von einem «Rentenmassaker». Sie hoffen auf einen Achtungserfolg, wenn das Stimmvolk im September über ihre Initiative AHV plus entscheidet, die alle Renten um 10 Prozent erhöhen will. Dies soll den vom Ständerat beschlossenen AHV-Ausbau retten, falls die Initiative wie erwartet durchfällt.

Zwar ist die Debatte über ein höheres Rentenalter überfällig. Wegen der demografischen Entwicklung müssen weniger Erwerbstätige immer mehr Rentner finanzieren. Gleichzeitig sind Rentenkürzungen unpopulär. Die Rentenreform bleibt damit schwierig genug. Sie umfasst das Frauenrentenalter 65 und einen tieferen Umwandlungssatz in der zweiten Säule. Das Rentenalter 67 würde das Fuder überladen. Eine Vorlage, die alles auf einmal regeln will, nachdem seit Jahren keine Reform zu Stande kam, ist absturzgefährdet. Das wissen auch die Bürgerlichen.

Die Schuldenbremse dürfte im Ständerat durchfallen. Sie dient Mitte-rechts im Nationalrat als taktisches Pfand, um den AHV-Ausbau zu verhindern. Eine Kompensation von Ausfällen in der zweiten Säule ist nötig. Nur eine ausgewogene Reform, die nicht als reine Abbauvorlage daherkommt, hat Chancen. Jeder Ausbau mit der Giesskanne steht aber quer in der Landschaft. Damit würde das erwartete finanzielle Loch der AHV auf Kosten jüngerer Generationen noch grösser.

TOBIAS GAFAFER
schweiz@luzernerzeitung.ch

ANZEIGE

Abonnieren lohnt sich!



Angebote heute auf den Seiten 12, 14 und 20



INHALT

Agenda	21	Ratgeber	32	Todesanzeigen	18
Forum	19	Spiel & Spass	22	TV/Radio	30
Kultur	9	Sport	33	Zentralschweiz	31